

Problem gelöst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Problem gelöst

Man meldet uns aus Bern:

23 Konzessionsbegehren für neue Bergbahnen liegen vor. Ein Teil der Gesuche wurde bereits genehmigt, so z. B. die allernotwendigste Seilbahn Grindelwald/First (an der Grossen Scheidegg), deren Hauptaufgabe es sein wird, die Wengernalpbahn zu konkurrenzieren. Die Konzessionsbehörde hat nämlich folgenden überraschenden Ausweg gefunden: Für jede schon bestehende Bergbahn, welche Subventionen bezieht oder wenigstens um solche nachgesucht hat, wird als volkswirtschaftlicher Ausgleich eine neue Bergbahn konzessioniert, deren im Konzessionsgesuch aufgestellte Berechnungen glänzende Rendite versprechen.

Wenn das nicht einleuchtet, reiche ausführliche Beschwerde über seine eigene Dummheit ein. E. S...ch

Polizei- Bericht

«In der Folge mischte er sich in die Amtshandlung des Detektivgefreiten insofern ein, als er, trotzdem derselbe sich schon vorher der Frauensperson gegenüber ausgewiesen und derselben erklärt hatte, er sei Detektiv und der Gebüste dies hören konnte und ungeachtet der Tatsache, dass die Frauensperson auf die Frage des Gebüsten, ob der Detektivgefreite sich als Polizeiorgan ihr gegenüber ausgewiesen habe, dies bejahte, die betreffende Frauensperson anstiftete, dem Detektivgefreiten die Personalien nicht anzugeben.»

Aus einer Entgegnung des Polizeivorstandes der Stadt Zürich in der «Zürcher Post» vom 13. September 1934. (Die Redaktion hat die Verantwortung für diese Sorte Deutsch ausdrücklich abgelehnt.) mk.



„Entschuldigen Sie, Herr General, würden Sie mir nicht rasch zeigen, wie man das verflixte Zelt aufmacht?“

London Opinion

Rußlands Einzug

Es war wie beim
Trojanischen Pferd:
Man hat es beklopft und berochen,
Und einige haben
Aus Argwohn sogar
Mit der Lanze hineingestochen.

Nun zieht es ein
In den Völkerbund.
Odysseus-Litwinow ist heiter,
Und mit ihm lachen
Im Pferdebauch
Die dort verborgenen Streiter. Gnu

Wie werde ich Millionär?

Das «Genossenschaftliche Volksblatt» No. 37, Co-op, erzählt von einem Spezereihändler, der sein Ladenfräulein dazu anhielt, die Schnüre von den Salami sorgfältig zu lösen, auszuwaschen und zu trocknen, so dass sie im Geschäft wieder als Bindematerial verwendet werden konnten.

Anfrage, ob der Mann das Geld, das er so (sozusagen im Nebenberuf) verdient, auch versteuert? Vielleicht verrät er mir auch noch, wie er seine alten Konservenbüchsen verwendet!

Eweli

(... da hinein kommen die Bohnenfäden zum Flicker der einzigen Zahntagdüte! — Der Setzer.)

Debatte im Stall

Bauer und Sohn streiten im Stall. Endlich geht dem Vater die Geduld aus er schreit den Jungen an: «Du maanscht aber au immer, du müesischt slescht Wort ha!»

Drauf der Junge ganz verdutzt: «Ja Vatter, ich ha nid gwüst, dass Du nüt meh saascht!» Jbo

Lieber Spalter!

Letzthin haben Sie mir einen Witz retourniert, der «ausgezeichnet aber anzüglich» war. Hier berichte ich Ihnen eine Wahre Begebenheit, die für den Spalter vielleicht «zu menschlich» ist, doch darüber entscheiden bitte Sie:

Es ist in einem der hiesigen grossen Hotels eine (ff) Abendgesellschaft versammelt. Ein Herr kommt eben mit nassen Lackstiefeln aus dem Hotelpark zurück, was seinen Freund veranlasst zu fragen: «Regnet es draussen?»

Der Ahnungslose antwortet: «Nein, es windet.» T. C. L.

Beinahe zu menschlich, aber um ähnlichen Tatbeständen vorzubeugen, sei zur allgemeinen Warnung eine Ausnahme gemacht.

Zur Kenntnis

Im Strandbad Meersburg a. Bodensee steht unter der Badeordnung folgendes:

Die Badegäste sind gebeten, in den Kabinen und auf den Badeflächen grösste Ordnung und Reinlichkeit zu bewahren. Seife darf auf keinen Fall benützt werden.

Butterfly

Die sportliche Familie

Der Vater schießt an Schützenfesten und übt beflissen Aug' und Hand.
Die Mutter schwimmt mit hecken Gesten und liegt halbnackt am Badestrand.

Ping-Pong spielt jetzt die ältere Schwester, die jüngste schlägt den Tennisball.
Im Fussball ist Mathias Bester.
Als Tänzerin glänzt Ruth im Saal.

Der ältere Bruder saust auf Skiern und spielt auch Hockey ziemlich gut.
Der Jüngste ist soweit gediehen, dass er schon trotinetten tut.

In allen Sports sind sie behende.
Sogar Grossmutter ringt im Haus.
Natürlich ringt sie nur die Hände, denn soviel Sport ist ihr ein Graus.

Zupf

Kaffee? —
Ja, aber nur
KAFFEE HAG